

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Verlag: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 22, Thierschstraße 11—17. Sammelruf 2 21 31, nach 17 Uhr 2 21 34, Drahtanschrift: Eherverlag — Postscheck: München 113 46, Prag 773 03, Preßburg 58 00, Bern III 72 05, Budapest 135 32, Belgrad 682 37, Bukarest 249 68, Brüssel 350 797, den Haag 211 846, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München, Filiale Kaufingerstraße, Bayerische Gemeindebank, Girozentrale München, Briener Straße 49, Bank der Deutschen Arbeit AG., München, Deutsche Bank, Filiale München, Depositenkasse Maximilianstraße, Reichsbankgironkonto, Kreditanstalt der Deutschen, Prag, Kommerzialbank Krakau, Slovenska Banka, Bratislava

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung
Großdeutschlands

Schriftl.: München 13, Schellingstr. 39, Sammelruf 2 08 01 - Briefanschrift: München 2 BS, Schließfach 294 - Drahtanschrift: Beobachter München - Berliner Schriftleitung: Berlin SW 68, Zimmerstraße 88, Ruf 11 00 22 - Wiener Schriftleitung: Wien VII, Seidengasse 3—11, Ruf B-3 95 40 - Erscheinungsweise wöchentlich 7 mal - Bezugspreis in München durch Träger RM. 2.90 einschl. Zustellgeld, in Orten mit Agenturen RM. 3.— einschl. Zustellgeld, durch die Post RM. 2.90 einschl. 83 Pf. Postgebühr, ausschl. 42 Pf. Zustellgebühr - Anzeigen: München 22, Thierschstr. 11—17, Ruf 2 21 31, Anzeigenschluß 16 Uhr, 1 Tag vor Erscheinen - Gewünschte Einzelnummern sind nur gegen vorher. Einsendung v. 30 Pf. lieferbar

Zwischen Wolga und Don 100 Panzer zerstört

Anhaltende Erfolge der deutschen Gegenangriffe

Berlin, 9. Dezember

Zwischen Wolga und Don verbluten sich die Bolschewisten, ohne mit ihren neuen Massenangriffen Vorteile erringen zu können. Die deutschen Truppen verteidigten sich auch am 8. Dezember so hartnäckig, daß alle Versuche des Feindes, die Stellungen zu durchstoßen, im Abwehrfeuer oder im Nahkampf zusammenbrachen.

Die Bolschewisten begannen ihren Angriff mit starkem Artilleriefeuer, das von unseren Batterien wirksam erwidert wurde. Die ganze Front entlang stieg ununterbrochen der Rauch der krepierenden Granaten auf. In diesem Feuerwirbel jagten die Bolschewisten an sieben verschiedenen Schwerpunkten ihre Panzerverbände hinein in der Annahme, mit dem Trommelfeuer unsere Stellungen erschüttert zu haben. Als aber die feindlichen Panzerkampfwagen herankamen, schlugen ihnen die Granaten der deutschen Batterien und Flakgeschütze, der Panzerabwehrkanonen und Granatwerfer entgegen. So konnten, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, 54 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet und zwei weitere außer Gefecht gesetzt werden.

Die ihres Panzerschutzes beraubte feindliche Infanterie hatte ebenfalls besonders schwere Verluste. Sie verlor zahlreiche Gefangene und Tote.

Weitere 46 Panzerkampfwagen büßten die Bolschewisten im großen Donbogen ein, ohne daß bei diesem Kampf nur ein deutscher Panzer verlorenging.

Nicht weniger erfolgreich als die Abwehrkämpfe im Wolga-Don-Gebiet waren die Gegenangriffe unserer Truppen im Raum Kalinin—Toropec. Durch den kraftvollen Vorstoß des Vortages veranlaßt, zogen die Bolschewisten in aller Hast

oft im Ostfeldzug bewährt hat, sogar ihren 1000. feindlichen Panzer abschießen.

Alle diese Erfolge des deutschen Gegenangriffes haben die großangelegten Operationen der Bolschewisten völlig in Verwirrung gebracht. Die Schlagkraft des Feindes wurde weiter geschwächt durch systematische Zertrümmerung seiner Batterien und durch Luftangriffe unserer Kampf- und Sturzkampfflugzeuge gegen die Aufmarschräume der feindlichen Reserven. Kolonnen, Bereitstellungen, Quartiere und Nachschublager wurden schwer bombardiert.

Die Erfolge der japanischen Flotte in chinesischen Gewässern

Schanghai, 9. Dezember

Das Oberkommando der japanischen Flotte in den chinesischen Gewässern gab anläßlich des Jahrestages des Krieges in Großostasien Ziffern über die Kampffolge der japanischen Flotte in den chinesischen Gewässern seit dem 8. Dezember 1941 heraus. Danach versenkten die japanischen Flotteneinheiten an der chinesischen Küste und auf den chinesischen Flüssen 308 und eroberten 1072 Schiffe. Marineeinheiten töteten in Gefechten 9133 feindliche Soldaten, ferner wurden 2184 gefangenengenommen. Die Erfolge der japanischen Flotte verteilen sich nach Mitteilung des Oberkommandos auf verschiedene Abschnitte der chinesischen Küste wie folgt:

1. Nordchina: 45 Schiffe versenkt, 187 erobert, 49 153 Schiffe wurden auf See durchsucht. 2. Mittelchina: Im Gebiet von Schanghai wurden zwei feindliche Schiffe versenkt, 525 erobert und 9352 auf See durchsucht. Im Jangtsegebiet wurden 53 Schiffe erobert und 148 998 Schiffe durchsucht. 3. Südchina: 13 feindliche Schiffe wurden versenkt und 206 erobert. 4. Im Gebiet der Insel Hainan wurden 248 feindliche Schiffe versenkt und 101 erobert.

Drei Völker — eine Front

Gemeinsamer Kampf

bis zum gemeinsamen Sieg

Erklärungen des japanischen Ministerpräsidenten vor deutschen und italienischen Pressevertretern

Tokio, 9. Dezember

Unerschütterliche Siegeszuversicht und der Wille zu dauernder enger Zusammenarbeit unter den Achsenmächten waren die Hauptzüge der Erklärungen, die Ministerpräsident Tojo am Mittwoch im Rahmen eines Presseinterviews mit deutschen und italienischen Korrespondenten gab.

Tojo, der seine Generalsuniform trug und einen äußerst frischen Eindruck machte, eröffnete die Zusammenkunft mit einer Erklärung zum 1. Jahrestag des deutsch-japanisch-italienischen Abkommens vom 11. Dezember 1941. Er sagte: „Seit die Achsenmächte sich damals verbündeten, den Krieg gegen England und die USA. bis zum erfolgreichen Ende durchzukämpfen, keinen Sonderfrieden abzuschließen und am Auf-

lung aus kann es den Krieg, auch wenn er lange dauert, bis zum Endsieg durchzukämpfen.“

„Wir führen einen heiligen Krieg“, fuhr Tojo fort, dessen Ziel nicht die Gewinnung von Rohstoffen ist, sondern die Sicherstellung eines dauernden Friedens. Wir streben eine neue Ordnung auf moralischer und ethischer Grundlage an, die allen Völkern den ihnen gebührenden Raum gewährt. Japan, Deutschland und Italien sind durch diese Idee aufs engste miteinander verbunden. Jede der drei Nationen ist sich der ersten Verantwortung bewußt, bei der historischen Aufgabe, der Weltgeschichte eine neue Wendung zu geben, mitwirken zu können. In diesen Tagen, wo wir in das zweite Jahr des Großbritannienkrieges eintreten, möchte ich meiner Hochachtung

Lage im weiteren Verlauf des Interviews. „Der Rohstoffreichtum, der uns als Ergebnis der Kriegserfolge zufiel, wird schon heute weitestgehend in der japanischen Kriegsindustrie eingesetzt. Dem Mut unserer Soldaten verdanken wir, daß der Feind sein Zerstörungsprogramm vor seiner Kapitulation nur teilweise durchführen konnte und daß beispielsweise auf dem Gebiete des Erdöls unsere Produktion heute beträchtlich höher ist, als wir zuerst erwartet hatten. Die Erfolge der Aufbauarbeit in den Südgebieten hat die Ölversorgung Japans in diesem Kriege auf jeden Fall sichergestellt. Ich habe es immer als Ehrenpflicht betrachtet, daß ein Teil der Rohstoffe auch einen Beitrag zur Kriegführung Deutschlands und Italiens leistet.“

Über unsere strategischen Pläne für die




Dr. Ernst Schäfer
Aufn.: Schäferexpedition

Von einer deutschen Tibetexpedition

Suchen, Finden, Verbinden

Ein „VB.“-Gespräch mit Dr. Schäfer

Dieser Tage wird der Öffentlichkeit ein Film gezeigt, der sozusagen die Schauseite eines deutschen wissenschaftlichen Werkes darstellt, dessen Grundarbeiten schon einige Jahre zurückliegen. 1938 ging unter Führung des -Sturmbannführers Dr. Ernst Schäfer ein kleiner Kreis von Forschern auf eine Expedition, die von Indien aus in das Herz Tibets führte. Die Ausbeute dieser Expedition, gesammelt von jungen, pionierkühnen Gelehrten, war sensationell. In der Stille sind inzwischen die Funde aufbereitet und zu einer Gesamtschau verbunden worden. Zur Vertiefung des Eindrucks, den der Ex-